

**„Herr Hitler, wer hat Sie denn gewählt?“**

DAHNS: 135. Geburtstag und 85. Todestag von Pater Ingbert Naab.

**Im Jahr 2020 ereignetet sich ein Doppeljubiläum des in Dahn geborenen Kapuzinerpaters Ingbert Naab, dessen publizistischer Kampf gegen den Nationalsozialismus seinen Höhepunkt mit dem offenen Brief an Adolf Hitler vom 20. März 1932 erreichte.**

Pater Ingbert Naab, der am 5. November 1885 in Dahn geboren und auf den Namen Karl Borromäus getauft wurde, besuchte zunächst die Schule in seinem Heimatort, bevor er 1898 nach Speyer als Internatsschüler an das Bischöfliche Konvikt wechselte. Nach seinem dortigen Abitur im Jahr 1905 trat er ein Jahr später in Oberbayern dem Orden der Kapuziner bei. Im gleichen Jahr begann er in Eichstätt das Studium der Theologie und empfing dort 1910 die Priesterweihe. Die Primizmesse feierte er in Dahn, daran erinnert das Primzbild, das heute im Besitz der Pfarrei Heiliger Petrus Dahn ist.

### **Leben und Wirken**

In seinem Heimatbistum Speyer wirkte Naab zunächst zwischen 1914 und 1916 im Kapuzinerkloster St. Ingbert, welches ihm seinen Ordensnamen gab. Danach war er für seinen Orden in zahlreichen Ämtern und Funktionen tätig: Lektor der Theologie und Klerikermagister in Eichstätt, Seminardirektor in Regensburg, Guardian in Passau und Eichstätt, Definitor und Generalkustos, Gründer und Schriftleiter verschiedener Jugendzeitschriften sowie Jugendseelsorger in Eichstätt. Pater Ingbert lebte und wirkte ab 1906 mit Unterbrechungen im bayerischen Eichstätt. Bereits ab 1923 warnte Naab vor der Rassenlehre und den Prinzipien des Nationalsozialismus,

die sich nicht mit Christentum und allgemeiner Ethik vereinbaren ließen. Anfangs publizierte Naab seine Kritik vor allem in kirchlichen Zeitschriften, bundesweit bekannt machte ihn sein offener Brief an Hitler im Jahr 1932, der bundesweit 20 Millionen Mal abgedruckt wurde. In diesem Brief fragte Naab Hitler nach seiner Wahl und appellierte an Hitlers Gewissen. Naab war klar, dass er um sein Leben fürchten musste. Seit Juni 1933 flüchtete er vor den Nazis in die Schweiz, die Tschechoslowakei und Italien unter dem Pseudonym „Peregrinus“ (lat. Pilger). In Königshofen bei Straßburg starb er am 30. März 1935 um 11.22 Uhr nach langem Todeskampf und Atemnot an Leberkrebs. Am 21.04.1953 wurde er nach Eichstätt überführt und dort feierlich bestattet.

### **Der Jugendseelsorger**

Pater Ingbert Naab sah eine wichtige Aufgabe darin, Jugendliche zum Studium zu bewegen, um von Universitäten her den Geist des Volkes neu zu beleben. Aus der Sorge um die Menschen und deren Zukunft verfasste der Jugendseelsorger Pater Ingbert Naab eine Publikation mit der Fragestellung „Ist Hitler ein Christ?“ Darin versuchte er, der Begeisterung der Schüler zum Nationalsozialismus an den höheren Schulen Fakten und Argumente seiner Analyse der nationalsozialistischen Parteiprogramme entgegen zu setzen. So lautete die Antwort auf die Fragestellung eindeutig „nein“.

### **Theologe, Publizist und Widerstandskämpfer**

Ingbert Naab war der wichtigste Mitarbeiter von Dr. Fritz Gerlich (ermordet 1934 im KZ Dachau), der die Wochenzeitung „Der gerade Weg“ herausgab. Gerlich und Naab sagten dort zu einem frühen Zeitpunkt und mit erschreckender Deutlichkeit die künftige politische Entwicklung

vorher. Naab nannte die von Adolf Hitler in „Mein Kampf“ formulierten rassistischen Gedanken öffentlich „das Handbuch der Demagogie“, das außerdem eine Unvereinbarkeit mit den Zehn Geboten darstelle. Als sich in den Jahren 1931/32 die Wahlerfolge der Nationalsozialisten mehrten, verstärkte Naab seinen publizistischen Kampf. Im Exil lebend, übermittelte er der Deutschen Bischofskonferenz eine Denkschrift, in der er zu geschlossenem Auftreten und zum Abbruch jeglichen diplomatischen Taktierens drängte: "Jetzt müssen die Hirten der Kirche reden, unterstützt vom obersten Hirten der Kirche."

#### **Konnersreuther Kreis:**

Zu diesem Lebensabschnitt veröffentlichte die Schriftstellerin Luise Rinser 1954 in ihrem Buch „Die Wahrheit über Konnersreuth“ zuvor unbekannt Details: Pater Naab, der schon längere Zeit Kontakt mit der stigmatisierten Therese Neumann in Konnersreuth hatte, habe sich auf der Flucht immer in der Weise und zu der Zeit vor der Gestapo in Sicherheit gebracht, wie Therese Neumann es ihm riet. Die Geschehnisse um Therese Neumann führten Naab und Gerlich zusammen. Ebenso lernten sich in Konnersreuth Fürst Erich von Waldburg-Zeil und Gerlich (ehemaliger Chefredakteur der Neusten Münchner Nachrichten) kennen. Der Fürst finanzierte den Kauf der Zeitung „Der Illustrierte Sonntag“, aus der Gerlich innerhalb eines Jahres die Wochenzeitung „Der gerade Weg“ mit einer Auflage von 40.000 Exemplaren entwickelte. Zum Konnersreuther Kreis, dem Pater Ingbert Naab zunächst skeptisch gegenüberstand, gehörten auch Gerlichs späterer Mitarbeiter Johannes Steiner, der den Verlag „Schnell & Steiner“ mitbegründete sowie der Adelige und Journalist Erwein von Aretin.

### **Erinnern an Pater Naab**

Um die Erinnerung an Pater Naab wach zu halten sowie sein Wirken in die heutige Zeit zu übertagen, wurde im Jahr 2005 eine „Pater-Ingbert-Naab-Gedächtnisausstellung - Wider den Zeitgeist - geschaffen. Die Ausstellung kann über die Stadt Dahn ausgeliehen werden und wird von der Journalistin Lilo Hagen betreut, die die Ausstellung auch erstellt hat. In Dahn erinnern neben der Pater-Ingbert-Naab-Straße das Pfarrheim der katholischen Kirchengemeinde in der Pfarrei Heiliger Petrus Dahn (Schulstraße 19), das den Namen Pater-Ingbert-Naab-Haus trägt, sowie das Geburtshaus mit Gedenktafel und Stolperstein in der Hasenbergstraße an den Kapuzinerpater. Am 3. November 1985 organisierte die damalige Pfarrei St. Laurentius Dahn das erste Jubiläum zum Gedenken an Ingbert Naab. Damals hielt beim Festakt Prof. von Aretin die Festrede. Die Stadt Dahn plant aufgrund des diesjährigen Doppeljubiläums Gedenkveranstaltungen.

### **Quellen:**

<http://pater-ingbert-naab.de/>

Buch: Prof. Helmut Witetschek (Lehrstuhls für Politikwissenschaft an der Eichstätter Hochschule), Pater Ingbert Naab - Ein Prophet wider den Zeitgeist, Verlag: Schnell & Steiner.

hrei

### **Stimmen zu Pater Ingbert Naab:**

„Pater Ingbert Naab, der sich mit einem bewundernswerten Mut gegen die menschenverachtende Ideologie der Nationalsozialisten gestemmt hat, gehört zu den Großen und am Ende Vergessenen des deutschen Widerstands. Ich scheue mich nicht, Pater Ingbert Naab mit Persönlichkeiten des deutschen Widerstandes wie Dietrich Bonhoeffer, Alfred Delp und den Geschwistern

Scholl in einem Atemzug zu nennen. Angesichts der Tatsache, dass ein Gedankengut, das die Welt vor nunmehr 75 Jahren vernichtet glaubte, wieder zunehmend salonfähig wird, ist es nach meiner Meinung an der Zeit, sich an Pater Ingbert Naab zu erinnern."

**Ehemaliger Stadtbürgermeister  
Manfred Schreiner**

**Dr. Theo Schwarzmüller**, ehemaliger Direktor des Instituts für pfälzische Geschichte und Volkskunde in Kaiserslautern, sagte bei einer Gedenkveranstaltung in Dahn im Jahr 2010: „Ingbert Naab hat früh und klarsichtig Opposition gegen die NSDAP betrieben“.

„Ingbert Naab stellt gerade der jungen Generation eine existenzielle Botschaft zur Verfügung“, **sagte Bischof Wieseemann**.

**„Ein System, das Gesinnung bestraft,  
zerstört Kultur und Recht.“  
Pater Ingbert Naab**

Text: Harald Reisel